

Pro1

Recherche

Windisch, 05.10.2018



Hochschule	Hochschule für Technik - FHNW
Studiengang	Elektro- und Informationstechnik
Autor	Gruppe 4
Betreuer	Pascal Buchschacher
Auftraggeber	Felix Jenni
Version	1.0

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Ausgangslage	1
1.2	Ziel des Dokuments	1
1.3	Produktbedingungen	1
2	Recherche	2
2.1	Anwendungsbereiche	2
2.1.1	Recherchegrund	2
2.1.2	Ergebnisse	2
2.1.3	Fazit	2
2.2	Energie	3
2.2.1	Recherchegrund	3
2.2.2	Ergebnisse	3
2.2.3	Fazit	4
2.3	Infrastrukturen	5
2.3.1	Recherchegrund	5
2.3.2	Ergebnisse	5
2.3.3	Fazit	5
2.4	Integrationen Bestehende Systeme	6
2.4.1	Recherchegrund	6
2.4.2	Ergebnisse	6
2.4.3	Fazit	7
2.5	Sicherheit	8
2.5.1	Recherchegrund	8
2.5.2	Ergebnisse	8
2.5.3	Fazit	8
3	Zusammenfassung	9
4	Quellenverzeichnis	10
5	Echtheitserklärung	11

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Weltweit wachsen Städte immer mehr in die Höhe. Um in hohen Gebäuden Trinkwasser in die oberen Stockwerke zu pumpen, wird viel Energie benötigt. Das entstehende Abwasser hat eine dementsprechend hohe potentielle Energie, die ungenutzt bleibt, wenn das Wasser zurück in die Kanalisation fließt. Zudem muss das Wasser meistens noch abgebremst werden, bevor es zurück in die Kanalisation geleitet werden kann. Dabei geht die Energie in Form von Wärme verloren.

Um Energie zurück zu gewinnen, soll das Abwasser durch eine Turbine geführt werden, die einen Generator antreibt. Damit kann der Strom zurück zu den Wasserpumpen geführt werden, die frisches Trinkwasser in die oberen Stockwerke pumpen. Alternativ kann der Strom auch in das Stromnetz zurückgespeist werden.

Im Rahmen des Pro1E wollen wir ein solches Abwasser - Kleinkraftwerk unter den Aspekten der Machbarkeit, Wirtschaftlichkeit und des Umweltschutzes untersuchen.

1.2 Ziel des Dokuments

Das Ziel dieses Dokumentes ist es, die Resultate der Recherche zu unserm Produkt aufzuzeigen. Dabei wollen wir herausfinden, ob das Abwasser - Kleinkraftwerk genügend Energie zurückgewinnen kann, wie die Sicherheit des Geräts gewährleistet werden kann und ob bereits ähnliche Produkte auf dem Markt zu finden sind. Des Weiteren wollen wir herausfinden ob das Gerät einfach in die Infrastruktur eines Gebäudes eingebaut und in bereits bestehende Systeme integriert werden kann.

1.3 Produktbedingungen

Unser Abwasser – Kleinkraftwerk soll möglichst viel Energie zurückgewinnen, dies ist nur möglich durch einen hohen Wirkungsgrad und einen niedrigen Stromverbrauch des Geräts. Weiter soll das Gerät in mehreren Ausführungen mit unterschiedlichen Rohrdurchmesser erhältlich sein. Somit wird garantiert, dass es einfach in schon bestehenden Leitungen eingebaut werden kann. Das Gerät soll zudem möglichst verstopfungssicher sein. Kommt es trotzdem zu einer Verstopfung muss das Gerät einfach gereinigt werden können. Um die Energiegewinnung zu kontrollieren und Fehlermeldungen (z.B Verstopfungen) mitzuteilen, soll das gerät kommunikationsfähig sein und auch an bestehende Hausautomation-Systeme angeschlossen werden können.

2 Recherche

2.1 Anwendungsbereiche

TODO: Frank

2.1.1 Recherchegrund

2.1.2 Ergebnisse

2.1.3 Fazit

2.2 Energie

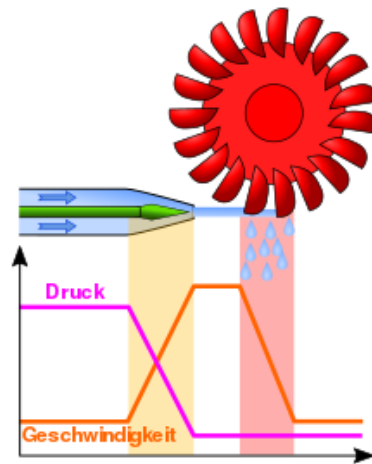
2.2.1 Recherchegrund

Mit der Recherche über die Energie, können wir abschätzen wie viel Energie gewonnen werden kann und welche Turbine dafür geeignet ist.

2.2.2 Ergebnisse

Berechnung

Um Energie aus fließendem Wasser zu gewinnen gibt es drei unterschiedliche Möglichkeiten/Turbinen. Diese wären das Wasserrad, die Gleichdruckturbine und die Überdruckturbine. Wir haben uns entschieden, dass eine Gleichdruckturbine, genauer eine Pelton-Turbine, für unsere Anwendung am besten geeignet ist.



Das Wasser wird von einer gewissen Höhe in eine Fallleitung nach unten befördert. Die potenzielle Energie des Wassers wird dabei in kinetische Energie umgewandelt und das Wasser trifft mit einer Geschwindigkeit unten aus. Um diese Energie zu nutzen wird der Wasserstrahl auf die Schaufeln der Pelton-Turbine gerichtet, die anschliessend zu drehen beginnt.

Die Endgeschwindigkeit des Wassers kann mit folgender Formel berechnet werden:

$$v = \sqrt{2 \cdot g \cdot h}$$

Die Einheit der Geschwindigkeit v ist m/s. Das Schwerefeld g auf der Erde besitzt den Wert 9.81 N/Kg. Und die Höhe h hat die Einheit m.

Die Energie die gewonnen werden kann, wird mit folgender Formel berechnet:

$$E = \frac{1}{2} \cdot m \cdot v^2$$

Die Energie E hat die Einheit J. Die Einheit der Geschwindigkeit v ist m/s und die Masse m hat die Einheit Kg

Um die Leistung zu erhalten, muss die Masse pro Zeit(1s) einberechnet werden. Die Masse wird mit der Dichte und dem Volumenstrom ersetzt.

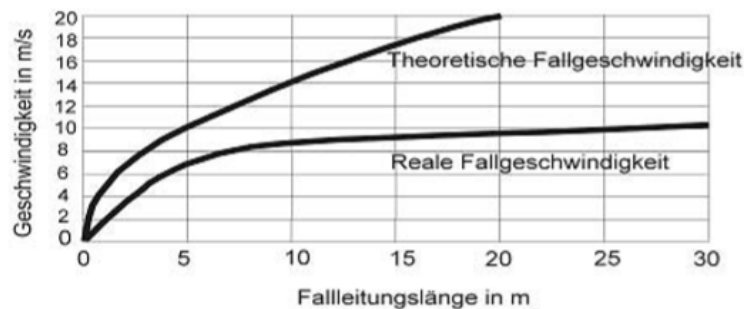
$$P = \frac{1}{2} \cdot \varphi \cdot Q \cdot v^2$$

Die Leistung P hat die Einheit W. Der Volumentstrom Q hat die Einheit m^3/s . Die Einheit der Dichte φ ist Kg/m^3 und die Einheit der Geschwindigkeit v ist m/s .

Mit diesen physikalischen Grundlagen kann nun die Leistung in Abhängigkeit der Höhe und des Volumenstromes berechnet werden.

h in m	v in m/s	Volumenstrom in m^3/s	0.1	0.2	0.3
50	31.321	P in kW	49.05	98.1	147.15
100	44.294		98.1	196.2	294.3
150	54.249		147.15	294.3	441.45
200	62.642		196.2	392.4	588.6
250	70.036		245.25	490.5	735.75
300	76.720		294.3	588.6	882.9
350	82.867		343.35	686.7	1030.05
400	88.589		392.4	784.8	1177.2
450	93.963		441.45	882.9	1324.35
500	99.045		490.5	981	1471.5
550	103.880		539.55	1079.1	1618.65
600	108.499		588.6	1177.2	1765.8
650	112.929		637.65	1275.3	1912.95
700	117.192		686.7	1373.4	2060.1
750	121.305		735.75	1471.5	2207.25
800	125.284		784.8	1569.6	2354.4

Dies ist nur die Theoretische Leistung. Mit der Reibung am Rohr und dem Widerstand der Luftsäule wird das Wasser stark abgebremst. Gemäss dem IZEG, die Versuche mit der Fallgeschwindigkeit durchgeführt haben, wird das Wasser bereits nach 15m nicht mehr merklich schneller.



Mit der Endgeschwindigkeit von 10 m/s. wird bei einem Volumenstrom von $0.1 \text{ m}^3/\text{s}$ noch 5 kW erzeugt.

2.2.3 Fazit

Die gewonnene Leistung nimmt ab ca. 15m nicht mehr merklich zu. Der Grundgedanke, dass die Geschwindigkeit des Wassers in grossen Fallhöhen zunimmt, funktioniert nur, wenn die Fallleitung komplett mit Wasser befüllt wäre und somit der Luftwiderstand wegfällt.

Damit man mit diesem System trotzdem Energie zurückgewinnen kann, müsste all 15m eine Turbine die Energie des Wassers umwandeln.

2.3 Infrastrukturen

TODO: Lars

2.3.1 Recherchegrund

2.3.2 Ergebnisse

2.3.3 Fazit

2.4 Integrationen Bestehende Systeme

TODO: Christoph

2.4.1 Recherchegrund

2.4.2 Ergebnisse

Energiespeicher Der in einer Photovoltaikanlage erzeugte Strom wird zunächst für den Eigenverbrauch genutzt. Das heißt, aktive Stromverbraucher, wie beispielsweise Kühltruhen oder andere Haushaltsgeräte, werden mit dem Strom betrieben. Steht jedoch mehr Strom als gebraucht zur Verfügung, fließt der überschüssige Solarstrom in die Batterie des Speichers - und dieser wird geladen. Erst wenn der Solarspeicher voll ist, wird der nicht benötigte Solarstrom ins Stromnetz eingespeist. Wird in den Abend- oder Nachtstunden dann Strom benötigt, steht der gespeicherte Solarstrom zur Verfügung. Ist der Strombedarf tagsüber höher als die von der Photovoltaikanlage produzierte Menge Solarstrom, steht ebenfalls der gespeicherte Strom zur Verfügung - egal ob der Speicher vollständig oder nur teilgeladen ist. Erst wenn der gespeicherte Solarstrom ebenfalls nicht ausreicht, wird weiterer Strom vom Energieversorger bezogen. Ein Großteil der am Markt erhältlichen Stromspeicher lässt sich nicht ohne weiteres in Bestandsanlagen integrieren. Meist sind technische Veränderungen, wie der Austausch des Wechselrichters oder Zusatzarbeiten notwendig. Ein hohes Gewicht und teilweise enorme Abmessungen vieler Energiespeicher für Strom schränken die Abstellmöglichkeiten ein und bringen einen großen Installationsaufwand mit sich: In der Regel sind mehrere Installateure mindestens einen Tag beschäftigt.

Wechselrichter In einigen europäischen Ländern wird auf der Netzseite eine so genannte Einrichtung zur Netzüberwachung mit zugeordneten Schaltorganen (ENS) benötigt, die den Wechselrichter bei einer ungewollten Inselbildung abschaltet. Bei Anlagen mit installierten Leistungen über 30 kW kann auf die ENS verzichtet werden. Dort genügt eine Frequenz- und Spannungsüberwachung mit allpoliger Abschaltung zur sicheren Trennung vom Netz, falls dieses abgeschaltet wird bzw. ausfällt. Es wird oft mit einem hohen Wirkungsgrad der Wechselrichter geworben. Im Teillastbereich ist er etwas geringer und wird deshalb gemittelt und dann als „Europäischer Wirkungsgrad“ bezeichnet. Der Wirkungsgrad des Wechselrichters entscheidet jedoch nicht allein über den Gesamtwirkungsgrad einer Photovoltaikanlage. Seit Januar 2009 müssen Photovoltaikanlagen in Deutschland mit installierten Leistungen ab 100 kW über die Möglichkeit verfügen, vom Netzbetreiber in der eingespeisten Wirkleistung reduziert zu werden (§ 6.1 EEG). Des Weiteren besteht die Möglichkeit, dass eine bestimmte Menge Blindleistung zur Verfügung gestellt wird. In der Praxis werden diese Vorgaben dynamisch über Rundsteuerempfänger realisiert, die eine vierstufige Wirkleistungsreduzierung signalisieren können bzw. einen von 1 abweichenden Wirkfaktor von beispielsweise $\cos \varphi = 0,95$ (induktiv) vorgeben. Durch die Bereitstellung von induktiver Blindleistung können kapazitiv bedingte Überspannungen vermieden werden.[3] Ab Juli 2011 müssen auch kleinere Anlagen im Niederspannungsnetz vergleichbare Regelfunktionen anbieten.[4] Landestypische weitergehende Vorschriften führen zu Lieferengpässen und höheren Erzeugungskosten. Gegenkonzepte wie Net Metering verfolgen einen unkomplizierteren Ansatz und verlagern die Problematik auf den Netzbetreiber. Bei größeren Anlagen, bei welchen unter anderem die Mittelspannungsrichtlinie einzuhalten ist, sind weitere Maßnahmen zu dynamischen Netzstabilisierung wie die Fähigkeit zu Low-Voltage Ride Through vorgeschrieben. Die Maßnahmen dienen dazu um eine ungewollte und gleichzeitige Abschaltung vieler Anlagen bei kurzzeitiger lokaler Unterspannung, wie sie im Rahmen von Kurzschlüssen oder anderen Fehlern im Drehstromsystemen vorkommen, zu vermeiden. Einphasige Anlagen dürfen in Deutschland nur bis zu einer maximalen Leistung von 5 kW (4,6 kW Dauerleistung) in das Stromnetz einspeisen.[5] Diese Beschränkung dient der Netzstabilität und vermeidet Schiefasten. Neben der

grundlegenden Funktion der Energiewandlung verfügt ein Solarwechselrichter über eine umfangreiche Datenerfassung und zum Teil Möglichkeiten zur Fernwartung.

2.4.3 Fazit

Stromspeicher sind teuer – nicht nur wegen der Batteriezellen, sondern auch wegen zugehöriger Hardware. Es ist fraglich, ob es diese Investition angesichts der überschaubaren Energiemenge wert ist. Die Einspeisung des Stromes in das Stromnetz scheint hingegen schon eher möglich zu sein, da dies in der Schweiz ohne Bewilligung erlaubt ist, solange die eingespiesene Leistung gering ist. Dazu muss der Strom zunächst gleichgerichtet und anschliessend von einem Wechselrichter auf 230V @ 50 Hz transformiert werden. Solche Geräte sind erhältlich, bewegen sich preislich aber zwischen mehreren hundert bis mehreren tausend Franken. Die Integration in bestehende Solaranlagen ist vermutlich die einfachste Option, da in diesem Fall Energiespeicher und/oder Wechselrichter meist schon vorhanden sind.

2.5 Sicherheit

TODO: Roni

2.5.1 Recherchegrund

Wir möchten über die Sicherheit der Abwasserrohre, und über die Abgase die entstehen um gewisse Risiken einschätzen zu können.

2.5.2 Ergebnisse

Die Verstopfungsgefahr in den Abwasserrohren ist sehr selten wie nie, weil das Schmutzwasser in nur geringen Abständen in das Rohr hineinfliesst. Die Möglichkeit besteht diese Verstopfungen ganz zu eliminieren in dem man eine Hebeanlage in den Toilettenräumen einbaut. Mit diesen Hebeanlagen entsteht zusätzlicher Lärm. In diesen Bereichen werden flexible Rohre benützt um Rohrbrüche zu vermeiden.

Leitungen Bei Falleleitungen die Grösser als 10 bis 20 Meter schreibt die Norm das man zwei 45°-Bögen mit einem geraden Stück von 250mm Länge zum Druckabbau eingebaut werden. Heutzutage kann man die Rohre so wählen, dass gar keinen Rohrbruch entsteht.

Abgasen Die Abgase (Schwefelgas) die entstehen, werden Mittels zusätzlicher Lüftungsleitung abgeleitet und über das Dach in die Umwelt gelassen. In den Hebeanlagen kann es durch Gärprozessen Gase entstehen, diesen Unterdruck muss man durch entlüften oder belüften von diesem Raum selber regeln.

Wartung Wartungstechnisch werden Abwasserrohre alle 15-Jahren auf Dichtigkeit kontrolliert. Die Rohre werden so gewählt, dass sie ein Leben lang halten.

2.5.3 Fazit

Die Sicherheit ist in vielen Bereichen gewährleiste, dass die Falleitung einen 45° Bogen hat, wirkt sich auf die Fliessgeschwindigkeit des Schmutzwassers und man wird einen gewissen Verlust erhalten. Zusätzlich mit einer Installation einer Hebeanlage wird Energie aus dem Netz bezogen wie auch Lärm verursacht.

3 Zusammenfassung

4 Quellenverzeichnis

5 Echtheitserklärung